

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $1\frac{1}{2}$ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. $24\frac{1}{2}$ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate ($1\frac{1}{4}$ Sgr. für die viergespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin 8. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem K. neapolitanischen Direktor und Vorstande der Ministerien des Innern und der Polizei, Bianchini, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern, dem K. neapolitanischen Major im Marine-Geniekorps, de Luca, und dem K. sächsischen Kammerrath Kaskel zu Dresden den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, so wie dem Erzbischöflichen geistlichen Rath, Pfarrer Eger zu Veringendorf in den Hohenzollernschen Landen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Baueleven Hans Eduard Meyen zu Berlin die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; den bisherigen Ober-Steuerinspektor, Steuerrath Leist in Berlin, zum ersten Direktor der General-Lotterie-Direktion zu ernennen; dem Rechtsanwalt und Notar Macco in Siegen den Charakter als Justizrath, so wie dem Appellationsgerichts-Sekretär Müll in Arnsberg und dem Kreisgerichts-Sekretär und Kanzleidirektor Gertmann in Attendorn den Charakter als Kanzleirath zu verleihen; ferner in Gemäßheit der von der Stadtverordnetenversammlung zu Koblenz getroffenen Wahl, den Provinzial-Feuer-Sozietäts-Direktor Freiherrn von Waldbott-Bornheim als ersten Beigeordneten, und den Medizinalrath Dr. Wegeler als zweiten Beigeordneten der Stadt Koblenz für eine sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Der Baumeister Wilhelm Grapow zu Breslau ist zum K. Eisenbahn-Baumeister ernannt und demselben die zweite Eisenbahn-Baumeisterstelle der Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn verliehen worden.

Se. K. H. der Prinz Albrecht von Preußen ist gestern von Dresden hier angekommen.

Angekommen: Se. Exz. der General-Lieutenant und kommandirende General des 4. Armeekorps, von Schack, von Köln; Se. Exz. der kaiserlich russische Staats- und Kriegsminister, General-Adjutant und General der Artillerie, von Soukhosanet, von Petersburg; Se. Exz. der General-Lieutenant und Inspekteur der 1. Ingenieur-Inspektion, von Wangenheim, von Stettin; der General-Major und Kommandeur der 3. Garde-Infanterie-Brigade, Herwarth von Bittenfeld, von Prenzlau; der General-Major und Inspekteur der 2. Ingenieur-Inspektion, von Wangenheim, von Breslau; der General-Major und Kommandeur der 10. Kavallerie-Brigade, von Czettritz und Neuhauß, von Posen; der Ober-Präsident der Provinz Pammern, Freiherr Senfft von Pilsach, von Stettin.

Abgereist: Der Fürst Pückler-Muskau, nach Schloß Branitz; Se. Exz. der Wirkliche Geheime Rath und Chef des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Freiherr von Manteuffel, nach Marienbad; der General-Major und Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Brigade, von der Mülbe, nach Kottbus; der General-Post-Direktor Schmückert, nach Bad Gastein.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

London, Montag, 7. Juni. Der Dampfer „Persia" ist aus Newyork eingetroffen und überbringt 399,410 Dollars an Kontanten und Nachrichten bis zum 27. v. Mts. Nach denselben haben neuere Schiffsdurchsuchungen die Aufregung gesteigert und man befürchtet den Ausbruch eines Krieges, wofern England die geforderte Genugthuung verweigert. — In Newyork war Geld gefragter, jedoch überflüssig vorhanden; Fonds unverändert Baumwolle flau. Der Kurs auf London war $109-109\frac{1}{2}$. — Der Dampfer „Afrika" war aus England eingetroffen.

Petersburg, Montag, 7. Juni Nachmittags. Es hat sich eine transkaspische Kompagnie für den Handel mit Persien und Mittelasien mit einem Kapital von zwei Millionen Silberrubeln gebildet, die durch Aktienzeichnung zusammengebracht werden. An der Spitze des Unternehmens steht Kokorew.

(Eingeg. 8. Juni, 8 Uhr Vormittags.)

Deutschland.

Preußen. ☾ Berlin, 7. Juni. [Vom Hofe; Gesundheitszustand; Personenverkehr auf den Bahnen; Ministerkonseil.] Heute Vormittag $10\frac{3}{4}$ Uhr fuhren die sämmtlichen Mitglieder der königlichen Familie (nur der Prinz Friedrich Karl fehlte) von hier nach Charlottenburg und wohnten im dortigen Mausoleum der Gedächtnißfeier des Sterbetags des hochseligen Königs bei. Eine Abtheilung des Domchores trug bei der Todtenfeier kirchliche Gesänge vor. Alle Prinzen und Prinzessinnen, die Frau Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin 2c. hatten Blumen und Kränze mitgenommen, die sie im Mausoleum niederlegten. Ihre Majestäten waren zu dieser Feier nicht erschienen; die Aerzte haben von der Theilnahme abgemahnt. Die hohen Herrschaften nahmen im Schlosse zu Charlottenburg das Dejeuner ein und kehrten darauf Mittags wieder hierher zurück. Der Prinz von Preußen arbeitete heute Vormittag mit dem Ministerpräsidenten und ertheilte darauf, nach der Rückkehr von Charlottenburg, mehreren höheren Militärs, die in diesen Tagen zu einer Charge befördert worden sind, eine Audienz. Unter denselben befand sich der Prinz August von Württemberg, welcher an Stelle des ausgeschiedenen Generals Grafen v. d. Gröben das Kommando des Gardekorps erhalten hat; das 3. Armeekorps, welches der Prinz August von Württemberg eine kurze Zeit befehligte, ist dem General Fürsten Radziwill verliehen worden. Um 3 Uhr war heute bei der Großherzogin Mutter im hiesigen Schlosse Familientafel, an der jedoch der Prinz Friedrich Wilhelm nicht erschien; derselbe hatte sich bereits um 2 Uhr wieder zu seiner Gemahlin nach Schloß Babelsberg zurückbegeben. Dagegen war der Prinz Albrecht anwesend, welcher zur Gedächtnißfeier des hochseligen Königs von seiner bei Dresden gelegenen Villa Albrechtsberg heute Vormittag hier eingetroffen war. Nach Aufhebung der Tafel fuhren die Frau Großherzogin Mutter und der Prinz Albrecht Sohn nach Potsdam und um $6\frac{1}{2}$ Uhr begaben sich ebenfalls dorthin der Prinz von Preußen, der Prinz und die Frau Prinzessin Karl, der Prinz Albrecht 2c. Die Frau Großherzogin Mutter verweilte bei Ihren Majestäten bis gegen 10 Uhr und kehrte darauf wieder hierher zurück, weil sie mit dem Nachtzuge die Rückreise nach Ludwigslust antreten wollte. Bevor die hohe Frau sich in das Seebad Dobberan begiebt, gedenkt sie noch einmal an den Hof zu kommen. — Ueber die Reise unserer Majestäten steht noch nichts fest; nur das weiß man, daß die Aerzte, so lange die afrikanische Gluth andauert, nichts davon wissen wollen. — Der Prinz Friedrich Karl, mit dessen langem Urlaub man sich in allen Kreisen viel beschäftigt, soll auf seiner Reise auch Egypten besuchen wollen. — Die Prinzessin Friedrich Wilhelm ist jetzt von ihrem Fußleiden völlig wieder hergestellt, jedoch ist an eine Reise nicht zu denken, da die hohe Frau jedwede körperliche Anstrengung bei den gegenwärtigen Umständen sorgfältig meiden muß. — Der Gesundheitszustand unserer Stadt ist ziemlich günstig, doch klagen die Aerzte über viel Arbeit. Am meisten macht ihnen das Nervenfieber zu schaffen; doch ist auch die Pockenkrankheit noch nicht gewichen. — Unsere Eisenbahnen klagen über die geringe Frequenz. Jetzt reist nur, wer da muß und Vergnügungsfahrten unterbleiben. Die Extrazüge, welche die Direktionen an gewissen Tagen veranstalteten, finden nur sehr geringe Theilnahme und man kann sich diese auffallende Erscheinung nur dadurch erklären, daß Jedermann sich jetzt zu Einschränkungen veranlaßt sieht. — Bevor unsere Minister Erholungsreisen antreten, soll noch ein Konseil abgehalten werden; wahrscheinlich wird dasselbe schon in den nächsten Tagen stattfinden.

— [Militärische Ernennungen und Beförderungen.] In der Armee haben, dem Vernehmen nach, folgende Ernennungen, beziehungsweise Beförderungen stattgefunden: Der Prinz August v. Württemberg, Kommandeur des III. Armeekorps, ist zum Kommandeur des Gardekorps, der General der Infanterie, Fürst Wilhelm Radziwill, Kommandeur des IV. Armeekorps, ist zum Kommandeur des III. Armeekorps, der Generallieutenant v. Schack, Kommandeur der 15. Division, ist zum Kommandeur des IV. Armeekorps, der Generallieutenant v. Gahl, Kommand. der 16. Division, ist zum Gouverneur von Magdeburg, der Generalm. v. Arnim, Kommand. der 3. Gardeinfanteriebrig., ist zum Kommandeur der 16. Divis. (Trier), der Generalm. v. Mutius, Kommandeur der 16. Kav.-Brigade, ist zum Kommandeur der 13. Division, der Generalmajor v. Kleist, Kommandeur der 2. Garde-Inf.-Brigade, ist zum Kommandeur der 15. Division (Köln), der Generalmajor Herwarth v. Bittenfeld, Kommandeur der 9. Inf.-Brigade, ist zum Kommandeur der 3. Garde-Inf.-Brigade, der Oberst v. Plonski, Kommandeur der 16. Inf.-Brigade, ist zum Kommandeur der 4. Garde-Inf.-Brigade, der Generalmajor v. d. Mülbe, Kommandeur der 4. Inf.-Brigade, ist zum Kommandeur der 2. Garde-Inf.-Brigade, der Oberst v. Schöler, Kommandeur des 4. Kürassier-Regiments, ist zum Kommandeur der 16. Kav.-Brigade, der Major v. Engelhart vom 1. Ulanen-Regiment ist zum Kommandeur des 4. Kürassier-Regiments, der Oberst v. Fallois, Kommandeur des 39. Infanterie-Regiments, ist zum Kommandeur der 16. Infanterie-Brigade, der Oberst v. Voigts-Rhetz, Kommandeur des 19. Infanterie-Regiments, ist zum Kommandeur der 9. Infanterie-Brigade, der Oberstlieut. v. Gansauge vom 3. Infanterie-Regt. ist zum Kommandeur des 19. Infant.-Rgts., der Oberstlieutenant v. Schrabisch vom 19. Inf.-Regiment ist zum Kommandeur des 39. Inf.-Regiments, und der Oberst Prinz Woldemar zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, Kommandant von Magdeburg, ist zum ersten Kommandanten von Koblenz, der Gen.-Lieut. v. Schlemüller, Kommandeur der 13. Division, ist zum Kommandeur der 2. Gardedivision, der Gen.-Lieut. v. Bonin, Vizegouverneur von Mainz, ist zum Kommandirenden des VII. Armeekorps und der Gen.-Lieut. v. Reitzenstein zum Vizegouverneur von Mainz ernannt worden.

Danzig, 6. Januar. [Ein Autodafé; Raubmord; Feuersbrünste.] Am 2. d. fand hier ein merkwürdiges Autodafé statt: es wurde nämlich auf dem Hauptplatze der Stadt, dem Langmarkte, der letzte Rest der „Danziger reichsstädtischen Obligationen" verbrannt, d. h. jener Schuld-Dokumente, welche Danzig kontrahirte, als es „das Glück" hatte, eine „freie Stadt" unter dem mächtigen Schutze Napoleons des Großen (wie es in der Konstititutions-Urkunde des neuen Freistaats heißt) zu sein. Der Gesammtbetrag jener Schulden war, als Danzig wieder unter Preußens Scepter zurückkehrte, nominell 12,280,845 Thlr., von welcher Summe, gemäß abgeschlossenen Vertrages, der Staat zwei Drittheile, die Stadt ein Drittheil in jährlichen Raten zu tilgen übernahm. Diese Tilgung ward wesentlich dadurch erleichtert, daß die qu. Obligationen nicht zum Nennwerthe eingelöset, sondern unter der Hand zu erheblich niedrigen Preisen aufgebracht wurden, und ist nunmehr vollendet, wenn man von 14,448 Thlr. Obligationen absieht, welche von ihren Eignern zur Einlösung gar nicht präsentirt worden sind. Da es eben die letzte Verbrennung war, welche überhaupt statt fand, und mit ihr die letzte materielle Erinnerung an jene drangsalvolle Zeit verschwindet, welche das „freie" Danzig unter Frankreichs Gewalt-Scepter verlebte, so ging der ganze Akt mit einer gewissen Feierlichkeit vor sich. — Vor vier und mehr Decennien war die Tucheler Haide (in dem westwärts der Weichsel gelegenen Theile des Regierungsbezirks Marienwerder) wegen dort vorgekommener Schreckensthaten, arg im Verruf; aber auch die Neuzeit hat, obgleich inzwischen der Forst gewaltig gelichtet worden, dennoch solche auch gesehen. So wurde u. A. nicht nur noch im Jahre 1850 im Dorfe Ludwigsthal (Ort mitten in der Haide) ein jüdischer Hausirer gräßlich ermordet, sondern es hat sich dieser Fall vor erst 14 Tagen wiederholt, indem am 19 v. M. der israelitische Handelsmann Schehe Simon aus aus Tuchel bei dem Haidedorfe Zdroje, im Forstrevier Louisenthal, ermordet vorgefunden ward. Der 2c. Simon, welcher Tuchel am 16. Mai Morgens hausirend verlassen und am 17. Abends dahin hatte zurückkehren wollen, hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder in um so dürftigeren Umständen, als er auch der Schnittwaaren und der Baarschaft (ca. 12 Thlr.), welche er bei sich führte, beraubt worden ist. — Am 27. v. M. brach im Dorfe Brattwin, Kreis Graudenz; ein Feuer aus, bei welchem, obschon es Nachmittag war, dennoch nicht nur mehrere Gebäude eingeäschert wurden, sondern leider auch ein Paar Kinder in den Flammen einen schrecklichen Tod fanden. Auch in Marienwerder hat am 29. Mai ein Feuer stattgefunden, in Folge dessen der Verlust wohl des schönsten Gebäudes dieser Stadt zu beklagen ist. (Sp. Z.)

Württemberg. Stuttgart, 5. Juni. [Schillerdenkmal.] Der „Schw. M." bringt einen Aufruf an Deutschlands Männer und Frauen: die Hand zu Spenden zu öffnen, um das Andenken Schiller's in seinem Geburtsort Marbach, sei es durch Erwerbung des Geburtshauses oder durch Errichtung eines einfachen Denkmals auf dem in der Nähe der Stadt befindlichen „Schillerfelde", zu ehren.

Hessen. † Bad Homburg, 6. Juni. [Die Saison] hat unter sehr günstigen Auspizien begonnen. Das schöne beständige Wetter hat unser Bad früher als gewöhnlich gefüllt und unsere heutige Kurliste nennt 1320 anwesende Gäste, 70 mehr als im vorigen Juni. Der Zugang seit gestern beträgt 124 Personen, meistens Russen, Schweden und Polen, jedoch auch viele Engländer.

Sächs. Herzogth. Koburg, 5. Juni. [Verbot der Hazardspiele.] Mit der letzten Nummer des Regierungsblattes ist ein Gesetz über Glücksspiele ausgegeben worden. Nach demselben sind die sogenannten Hazardspiele an öffentlichen Orten, so wie an Privatorten verboten, sofern an letzteren die Spielenden zum wiederkehrenden Betriebe solcher Spiele sich vereinigt haben. Ausnahmsweise kann aber das Staatsministerium an öffentlichen Orten Hazardspiele gegen eine Abgabe zur Armenkasse zulassen.

Großbritannien und Irland.

London, 4. Juni. [Sir Bulwer Lytton], der jetzt mehr Aussicht zu haben scheint, seinen Sitz in Hertford zu behaupten, hat, wie bekannt, das Kolonialamt übernommen, und da er sich einer Neuwahl unterziehen muß, richtet er an seine Wähler folgende Adresse: „Meine Herren! Da Ihre Majestät huldreichst geruht hat, mich zu einem von Ihrer Majestät Staatssekretären zu ernennen, ist mein Sitz im Unterhause erledigt, und ich ersuche Sie, mir Ihr Zutrauen, mit dem Sie mich beehrt haben, von neuem zuzuwenden. Alle, die mich genau kennen, wissen, wie wenig ich in meiner öffentlichen Laufbahn bisher durch den Wunsch, ein Amt zu bekleiden, beeinflußt worden war. Jetzt übernehme ich es im tiefen Gefühle der Verantwortlichkeit, die es mir auferlegt, und mit jenem Mangel an Selbstvertrauen, der Alle, denen es an Geschicklichkeit und Geschäftskenntniß gebricht, zwingt, diese Mängel durch Arbeit und Fleiß zu ersetzen. Ich verlange von Ihnen dasselbe, was die Regierung, deren Mitglied zu sein ich die Ehre habe, vom Lande verlangt, eine unparteiisch gegönnte Probezeit. Die alten Parteiwahrzeichen sind stark verwischt: und wenig denkende Männer dürften lüstern sein, die alten Schlachtrufe wieder aufzuwecken. Die Einsichtsvollen aller Parteien sind sich bewußt, daß die Erledigung vieler Fragen, über die sie sich früher nicht hatten einigen können, manche Punkte in so klares Licht gestellt haben, daß sie sich in ihnen jetzt begegnen: Freundschaft mit der Freiheit im Auslande, ohne den Frieden zu opfern; gesicherte Allianzen, ohne Einbuße der Nationalehre; englische Kraft, wenn ein Krieg unvermeidlich geworden ist; englische Schonung nach erfochtenem Siege. Im Innern vernünftige Sparsamkeit; industrielle Entwickelung; und jene praktischen Reformen, durch welche die elastische Natur freier Institutionen sich der fortschreitenden Intelligenz eines loyalen Volkes anpaßt. Was mich betrifft, sage ich mit einem der tüchtigsten Staatsmänner des vorigen Jahrhunderts, „daß es die würdigste Eigenschaft eines britischen Ministers ist, auf den Verstand und Edelsinn seiner Mitbürger zu vertrauen". Die Stärke oder Schwäche einer Regierung giebt sich nicht immer bei ihrer Bildung mit Gewißheit kund. Regierungen werden in dem Maaße kräftig, in welchem es ihnen gelingt, die öffentliche Meinung für sich zu gewinnen; und wenn ich Sie bitte, die Auszeichnung, die mir durch die Huld unserer Monarchin zu Theil geworden ist, durch Ihre Stimmen zu ratifiziren, so thue ich es im gewissenhaften Glauben, daß ich mich einer Regierung zugesellt habe, der es Ernst ist, zu beweisen, daß eine konservative Politik sich nie vollständiger verwirklicht, als wenn sie in allen Reichen und unter sämmtlichen Unterthanen Ihrer Majestät jene Wohlfahrt und Zufriedenheit fördert, welche die sichersten Bürgschaften für die Aufrechthaltung von Gesetz und Ordnung sind. Ich habe die Ehre u. s. w. Park-Lane, 31. Mai. Edw. Bulwer Lytton."

— [W. Peel †.] Nachdem vor Kurzem erst die Nachricht hier eingetroffen, daß Kapitän Peel, des berühmten Sir Robert's Lieblingssohn, in Indien gestorben, meldet die „Post" den Tod von Sir Robert's Bruder, William Yates Peel, geboren im Jahre 1789 und verheirathet mit Lady Jane Eliza Moore, einer jüngern Tochter des Grafen von Mountcashel, von der er mehrere Kinder hatte und seit deren Tode er sich tiefgebeugt vom öffentlichen Leben zurückgezogen. Der Verstorbene

war im Jahre 1816 für Bossiney, im Jahre 1818 für Tamworth ins Unterhaus gewählt worden und hatte diesen Erbwahlflecken der Familie ununterbrochen bis 1830 vertreten. In letzterm Jahre bewarb er sich zugleich mit dem verstorbenen Henry Goulburn um die Vertretung der Universität Cambridge. Sie schlugen damals zwei bedeutende Gegner glücklich aus dem Felde: den jetzigen Herzog von Devonshire, damals noch Hr. William Cavendish, und Lord Palmerston, der sich nach Tiverton wenden mußte. Aber auch Peel sah sich veranlaßt, schon im Jahre 1835 bei der nächsten Wahl wieder nach Tamworth umzukehren, behielt diesen Sitz bis 1837, trat hierauf bis 1847 aus dem Unterhause, wurde im letztern Jahre abermals gewählt, legte jedoch sein Mandat für immer nieder, als seine Frau starb. Er hatte während seiner parlamentarischen Laufbahn verschiedene Regierungsposten bekleidet und in der Politik mit seinem jüngern Bruder Robert immer eng zusammengehalten.

— [Parlament.] In der gestrigen Unterhaussitzung erklärte der Schatzkanzler als Antwort auf eine Frage Milner Gibson's, die Regierung erachte es nicht für rathsam, die den Suezkanal betreffende Korrespondenz dem Hause vorzulegen. Sir J. Walsh fragt, ob die Regierung die Absicht habe, irgendwelche Schritte zu thun in Folge der am Dienstag angenommenen Resolutionen, kraft welcher es als zweckmäßig anerkannt worden sei, daß die Verwaltung des gesammten Heerwesens unter die ungetheilte Autorität eines einzigen Ministers gestellt werde. Der Schatzkanzler entgegnet, Ihrer Majestät Regierung werde stets mit Freuden jeder Resolution des Hauses die gebührende Achtung erweisen. In Anbetracht der großen Wichtigkeit des Gegenstandes jedoch, um den es sich am Dienstag gehandelt, der ziemlich geringen Anzahl der anwesenden Abgeordneten und der höchst unbedeutenden Majorität, mit welcher die Resolution angenommen worden sei, erachte die Regierung es nicht für ihre Pflicht, dem Parlamente in Folge der Resolution einen Gesetzentwurf vorzulegen. Kinglake fragt den Schatzkanzler, ob neuerdings Depeschen Lord Elgin's eingetroffen seien, und zwar namentlich Depeschen, in welchen der Abbruch der Unterhandlungen mit der Regierung des Kaisers von China gemeldet werde, ferner, ob, falls solche Aktenstücke vorhanden, die Regierung bereit sei, dieselben dem Hause vorzulegen, und ob er, ohne seinen Pflichten gegen den Staat etwas zu vergeben, mittheilen könne, wie die Regierung sich hinsichtlich der Betreibung der englischerseits an den Kaiser von China gestellten Forderungen zu verhalten gedenke. Der Schatzkanzler entgegnet, die Unterhandlungen mit China seien nicht abgebrochen; der Kaiser habe erklärt, er werde einen Staatsminister nach Kanton senden, und habe Lord Elgin ersucht, dorthin zurückzukehren, um sich mit demselben zu besprechen; Lord Elgin jedoch habe sich nach Norden begeben. Was den zweiten Theil der Frage betreffe, nämlich welches die Absichten der Regierung hinsichtlich der Durchsetzung der englischen Forderungen seien, so müsse man bedenken, daß England in Gemeinschaft mit Verbündeten handle. Es sei daher nicht rathsam, dem Hause die von der vorigen und jetzigen Regierung ertheilten Instruktionen vorzulegen.

— [Unruhen in Belfast.] Der „Times" wird aus Belfast, 2. Juni Abends, telegraphisch gemeldet: Die Ruhestörungen wiederholten sich heute Abends mit erhöhter Heftigkeit. Die Tumultuanten suchten die volkreichsten Theile der Stadt heim und griffen mehrere Gotteshäuser verschiedener Bekenntnisse, sowie Privathäuser an. Viel Eigenthum ward zerstört. Sämmtliche verfügbare Militär- und Polizeimannschaften durchziehen gegenwärtig die Straßen und die Ruhe ist einigermaßen wieder hergestellt.

— [Schreiben des Direktoriums der Ostindischen Kompagnie an Lord Canning.] Es ist gestern ein Brief veröffentlicht worden, den das Direktorium der Ostindischen Gesellschaft unterm 18. Mai an den General Gouverneur, Viscount Canning, in Bezug auf die bekannte Proklamation gerichtet hat. Dieses Schreiben nimmt Bezug auf einen Brief des Direktoriums vom 5. Mai, in welchem hervorgehoben war, daß zwischen der Behandlung der meuterischen Seapoys in Audh und den übrigen Insurgenten des Landes ein Unterschied zu machen sei, indem letztere mit größerer Milde behandelt werden müßten. Was die Konfiskations-Erklärung anbelangt, so sagt das Direktorium, es hoffe zu hören, „daß der General Gouverneur keine andere Absicht gehabt habe, als die, sich vollständige Freiheit des Handelns vorzubehalten und der Bestätigung aller die öffentliche Wohlfahrt nicht beeinträchtigenden Rechte, deren Inhaber sich nicht selbst durch ihr Verhalten einer milden Berücksichtigung unwerth erwiesen haben, den Charakter der Gnade zu verleihen." Das Direktorium zeigt schließlich an, daß es folgende Resolutionen angenommen habe: „Mit Bezugnahme auf die vom 19. v. Mts. datirte Depesche des geheimen Ausschusses an den General Gouverneur Indiens und die darin erwähnten, heute dem Direktorium vorgelegten Aktenstücke, erklärt das Direktorium hiermit, daß es auch in Zukunft dem General-Gouverneur, Lord Canning, sein Vertrauen schenkt, ja die Ueberzeugung hegt, daß seine Maaßregeln zur Wiederherstellung der Ruhe in Audh und den anderen in Empörung begriffenen Landschaften sich durch eine edelmüthige Politik und durch die größte, mit der befriedigenden Erreichung jenes wichtigen Zweckes verträgliche Milde auszeichnen werden."

Frankreich.

Paris, 4. Juni. [Attentatgerüchte; der Erlaß über die Hospitiengüter.] Ein Gerücht, das vorgestern schon verbreitet war, ohne Glauben zu finden, tritt mit einer Variation auf, durch die es an Wahrscheinlichkeit nicht gewinnt. Man wollte von einem Versuche wissen, den Kaiser in Fontainebleau zu ermorden; die Verschwörer sollten jedoch zu rechter Zeit entdeckt sein. Gestern hieß es bestimmter, daß zwar in Fontainebleau selbst nichts geschehen sei, wohl aber habe man in Cherburg mehrere Italiener verhaftet, die mit Handgranaten nach dem System Orsini-Allsop-Bernard aus London über den Kanal gekommen waren. Auch diese Fabel fand nur für Augenblicke einige Gläubige. Handgranaten sind vorgefunden worden, aber unter Umständen, die nicht entfernt den Verdacht eines beabsichtigten Attentats rechtfertigen. Die Verhaftungen, welche in Folge jenes Fundes allerdings erfolgt waren, sind wieder aufgehoben und die Italiener, die aus England herübergekommen sein sollen, lösen sich in echte Engländer auf, die in Lord Henry Seymour's Diensten einen neuen Wagen des sehr ehrenwerthen, über jeden Verdacht eines Attentats erhabenen Lords, um Probe zu fahren, mit Bronceröhren gefüllt hatten, welche ein allzu weit blickender Stadtsergeant für einen Augenblick mit Gewehrröhren einer Höllenmaschine verwechseln konnte. Dürften die Zeitungen frei schreiben, was die Stadt erzählt, so könnten dergleichen Gerüchte nicht eine Stunde lang die Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen; wie die Dinge aber hier stehen, muß die Presse schweigen und das geschäftige Gerücht wird desto beredter und erfinderischer. — Die Präfekten werden, wie aus bester Quelle versichert wird, in wenigen Tagen ein neues und letztes Cirkular des Generals Espinasse in Betreff der Hospitiengüter erhalten, welches der ganzen Sache ein Ende machen wird. Der Kaiser hat, nachdem er von verschiedenen Personen über diese Angelegenheit Meinungsäußerungen erhalten hat, den Befehl an den Minister ergehen lassen, den Präfekten zu erklären, daß sie das erste Cirkular als non avenu zu betrachten hätten. Die Eigenschaft, die den General zum Minister gemacht hat, die unbezahlbare Eigenschaft des blinden Gehorsams, läßt ihn dieser Weisung ohne den Versuch eines Widerspruches folgen, und wie man hört, verschmäht es der Minister selbst, die Zurücknahme seiner Verfügung irgendwie zu verkleiden, die Zurücknahme erfolgt purement et simplement. (BHZ.)

— [Die „Grille".] Die Naturalisirung der Yacht des Königs von Preußen hat am 3. d. im alten Bassin von Havre stattgefunden. Alle Offiziere und Matrosen waren in großer Uniform auf dem Verdecke versammelt, und gegen 5 Uhr wurden die preußischen Farben aufgezogen, Flagge am Hintertheil des Schiffes und Wimpel am Maste. Am folgenden Tage wurden Kohlen eingenommen, und wie es heißt, soll die „Grille" am 10. d. M. nach der Ostsee abgehen.

Paris, 5. Juni. [Die montenegrinische Frage.] Die Konferenzen, welche in Konstantinopel wegen der montenegrinischen Frage anberaumt sind, werden, wie das offiziöse „Pays" meldet, am 12. Juni eröffnet werden. Die Anfangs auf den 1. Juni anberaumt gewesene Eröffnung der Verhandlungen mußte verschoben werden, weil man sich noch zu wenig über Ziel und Ende geeinigt hatte und auch wünscht, daß die Aufregung in Konstantinopel sich erst etwas legen möchte. Schon vor dem letzten Losbruche der Montenegriner hatte die Pforte eine Vereinbarung nach folgenden Grundsätzen vorgeschlagen: 1) Der Status quo von 1853 (wo Omer Pascha in Grahowo stand) soll als Basis der Verhandlungen gelten; 2) Montenegro erklärt die Souveränetät der Pforte als zu Recht bestehend; 3) die Grenzregulirung erfolgt durch zwei Kommissare, wovon einer durch die Türkei, der andere durch Montenegro ernannt und bevollmächtigt wird. Hierauf erklärte damals Frankreich mit Rußland, diese Anerbietungen seien so gut wie nichts; Frankreich und Rußland fänden nur den Status quo von 1856 annehmbar; was die türkische Souveränetät über Montenegro anbetreffe, so seien die europäischen Mächte darüber niemals eine Verpflichtung eingegangen, im Gegentheil seien Frankreich und Rußland geneigt, die Unabhängigkeit Montenegro's anzuerkennen und zu unterstützen. Nach der Niederlage der Türken hat nun Ali Pascha erklärt, die Niederlage bei Grahowo, welche aus Mangel an genügenden Streitkräften erfolgt sei, könne doch unmöglich die Pforte bewegen, ihr gutes Recht aufzugeben; sie müsse daher darauf zurückkommen, daß diese Frage eine innere türkische sei; jedoch wolle sie auf Verhandlungen eingehen, wenn man von dem Status quo von 1853 als Basis ausgehen werde. Wie der „Nord" nun wissen will, haben Frankreich und Rußland „eine kategorische Note, ein wahres Ultimatum, an die Pforte gerichtet, um ihr die Augen zu öffnen und ihr begreiflich zu machen, daß es Zeit sei, ein gefährlich gewordenes Spiel aufzugeben." In Folge dieser Drohung hat die Pforte dann die ihr diktirten Bedingungen angenommen und sich zu dem Status quo von 1856 verstanden.

Niederlande.

Haag, 4. Juni. [Die Erste Kammer der General-Staaten], welche seit dem 26. Mai zusammen war, hat gestern ihre Arbeiten beendet; sie hat alle ihr von der Zweiten Kammer zugesandten Entwürfe angenommen. Das Prinzip, die Ueberschüsse des Schatzes zur Tilgung der Staatsschulden zu verwenden, fand auch an dieser Stelle Unterstützung, da es als das einzige Mittel angesehen wird, um zur Verminderung von Lasten zu gelangen. Der Finanzminister theilte mit, daß in den letzten 16 Monaten 34 Millionen Schulden amortisirt worden seien, und er glaube, man könne jetzt die Ueberschüsse des Schatzes zur Unterstützung von Eisenbahn-Anlagen oder anderen allgemein nützlichen Unternehmungen verwenden. (K. Z.)

Belgien.

Brüssel, 4. Juni. [Der König; die Vergrößerung Antwerpens.] Der König ist heute von einem mehrtägigen Ausfluge nach seinem Landgute Postel in der Campine wieder zu Laeken eingetroffen. — Der Gegenstand, welcher gegenwärtig Kammern, Presse und Publikum fast ausschließlich beschäftigt, ist die wichtige Frage der Vergrößerung Antwerpens. Die Gemeinde- und Handelsbehörden dieser Stadt haben sich mit einstimmiger Energie zu Gunsten der allgemeinen Ausdehnung des gesammten Festungs-Rayons und gegen das Projekt der Regierung erklärt, welche die Erweiterung nur nach Norden zu vorgenommen wissen will. In den Ausschüssen stößt der Kabinets-Entwurf gleichfalls auf den ernstlichsten Widerstand. Das Kabinet hält aber mit solcher Anstrengung an seinem Projekte fest, daß es den Ausschüssen in sehr kategorischer Weise angekündigt hat, es werde das ganze, die öffentlichen Arbeiten betreffende Gesetz zurückziehen, wenn die Kammer den Antwerpener Kredit verweigere. (K. Z.)

Schweiz.

Bern, 4. Juni. [Präsidentenwahl.] Zum Präsidenten der Berner Regierung wurde, wie man dem „Fr. J." telegraphisch meldet, R.-Rath Schenk gewählt. Blösch hat die Wahl abgelehnt.

Italien.

Turin, 4. Juni. [Tel. Dep.] Der Senat hat heute mit 55 gegen 50 Stimmen das die Verschwörungen, den politischen Meuchelmord und die Umgestaltung des Geschwornengerichts betreffende Gesetz angenommen.

Spanien.

Madrid, 4. Juni. [Tel. Dep.] Die Königin reist heute von Valencia nach Aranjuez ab. — Heute fand ein kleiner Studentenauflauf ohne allen politischen Charakter Statt und wurde sofort unterdrückt. — Eine Summe von 5 Mill. Realen ist zur Ausbesserung der öffentlichen Gebäude in Madrid bestimmt.

Rußland und Polen.

Petersburg, 29. Mai. [Nachrichten vom kaukasischen Kriegsschauplatz.] Der „Kawkas" enthält über die bereits mitgetheilten Ereignisse folgende spezielle Nachrichten vom linken Flügel der kaukasischen Armee: „Generallieutenant Jewdokimoff berichtet über einen neuen sehr wichtigen Erfolg, den er in Folge der Besetzung der Argunschlucht erreicht hat. Die ganze Bevölkerung des bergigen Theiles der kleinen Tschetschna hat sich unbedingt unterworfen und ist aus ihren wilden Schlupfwinkeln auf die Ebene übergesiedelt unter den Schutz unserer Truppen. Die Zahl der Auswanderer hat noch nicht genau bestimmt werden können, erstreckt sich aber jedenfalls auf 12—15,000 Seelen. Die von ihnen verlassenen 96 Auls sind dem Feuer übergeben; statt derselben werden neue regelmäßige Ansiedelungen auf der fruchtbaren Ebene zwischen Sunscha und der sogenanten russischen Straße angelegt. In dem Berichte des Generallieutenants Jewdokimoff sind folgende Details über seine letzten Operationen enthalten. Am 13. April brach das Tschetschna-Detachement aus der Argunschlucht nach der kleinen Tschetschna auf und lagerte sich am Flusse Engelik. An demselben Tage erschienen im Lager Abgeordnete aus den angesehensten Einwohneen von dem Geschlecht Goi, welches sich in dem Raume zwischen dem Engelik und Martan angesiedelt hatte. Diese Bergbewohner waren mit einer Unterwürfigkeitserklärung von sämmtlichen Goita-Anwohnern gesandt, welche sofort auf die Ebene überzusiedeln versprachen, wenn ihnen die russischen Truppen nur Schutz gewähren würden gegen die Angriffe des Naibs der kleinen Ttschetschna, der sich mit einer Schaar von Schatoi-Anwohnern an den Quellhöhen der Goita befand. General Jewdokimoff nahm die Abgeordnete freundlich auf und verlangte, daß alle, welche sich unterwerfen wollten, am folgenden Tage mit ihrer Habe auf die Ebene herunterkämen, wobei er jede Mitwirkung Seitens unserer Truppen versprach. Am 14. d. in der Dämmerung setzten sich 6 Bataillone, 2 Sotnien und 4 Berggeschütze in Bewegung, den Engelik aufwärts, drangen in die Berge ein und nahmen Position von den Quellhöhlen des Engelik bis zur Goita. Die Bewegung dieser Truppen bewog die feindliche Schaar zum Rückzuge, und die Uebersiedelung der Goita-Anwohner begann. In dem Maaße, wie die sich unterwerfende Bevölkerung dazu gelangte, ihre Habe ans den Auls fortzuführen, wurden diese letzteren bis auf den Grund niedergebrannt. Kleine Schaaren der Schatoi-Anwohner, welche an verschiedenen Punkten versuchten, die von uns genommene Position zu durchbrechen und ihre Rache an den Uebersiedelnden zu kühlen, wandten sich bei den ersten Schüssen, die wir thaten, zur Flucht. Das von den Goita-Anwohnern gegebene Beispiel wirkte auch auf die übrige Bevölkerung der kleinen Tschetschna. Am 15. April erschien in unserm Lager eine Deputation aus den angesehensten Personen des Geschlechtes Gech, mit der Erklärung, ebenfalls zur Unterwerfung bereit zu sein. Am 17. April marschirte das ganze Detachement an den Martan. Abermals drang ein Theil der Truppen tief in die Berge und nahm Position von der Goita bis zur Tenga. Auf diesem Raum wiederholte sich dasselbe was drei Tage vorher an den Quellhöhen der Goita und des Engeliks vorging. Unter dem Schutze unserer vorgeschobenen Kolonnen kamen die Glieder des Geschlechtes Gech aus ihren unzugänglichen Punkten mit ihrer sämmtlichen Habe hervor, und die Auls würden in dem Maaße, wie die früheren Bewohner derselben ihre Wohnungen verließen, von den Truppen verbrannt. Am 20. April marschirten die Hauptstreitkräfte des Tschetschna-Detachements an die Roscheja und am folgenden Tage postirte sich eine starke Kolonne im Gebirge selbst von den Quellhöhen der Tenga bis nach Gech hin. Auch hier kam die Bevölkerung heraus, um sich zu unterwerfen, ganz so wie in den Schluchten des Martan, der Goita und des Engelik. Nachdem die Truppen alle Auls des Gebirgsterrains vom Engelik bis zum Gechi postirt hatten, marschirten sie am 27. April an den Gechi. Inzwischen hatten sich die Schaaren der Schatoi-Anwohner, welche Anfangs Alles aufgeboten, um die Uebersiedlung zu hindern oder wenigstens die Habe der sich uns Unterwerfenden aufzufangen, von ihrer Ohnmacht überzeugt und sich ins Gebirge zurückgezogen. Dies benutzend, begann auch die Bevölkerung der Quellhöhen des Talashei auf die Ebene herunterzukommen, noch ehe unsere Truppen erschienen waren. Um diese Auswanderer gegen alle Versuche von Seiten des Feindes zu schützen und die von ihnen verlassenen Wohnungen zu zerstören, marschirte ein Theil der Truppen am 28. von Gechi an die Quellhöhen des Talashei und der Rest des Tschetschna-Detachemeuts stieg am folgenden Tage in die Ebene herab und postirte sich am Walerik. Gegenwärtig ist in dem gebirgigen Theile der kleinen Tschetschna bis zu den Grenzen der Gemeinden Schubutowsk, Pschechoisk und Akinsk nicht ein einziger Aul mehr übrig. Von der ganzen den Raum von Argun bis zur Fortanga bewohnenden Bevölkerung sind nur einige zwanzig Familien eingewurzelter Fanatiker oder Verbrecher in das ferne Gebirge geflüchtet. Unser Verlust während dieser Operationen vom 13. bis zum 30. April besteht in 2 Todten und 9 verwundeten Untermilitärs. Solche Erfolge haben Schamyl alarmirt. In der Besorgniß, daß das von der kleinen Tschetschna gegebene Beispiel auch auf die Bewohner der Vorberge der großen Tschetschna wirken könne, und um seinen sinkenden Einfluß im Gebirge zu heben, hat der Imam eine beträchtliche Schaar gesammelt und ist mit derselben in der Hälfte April in die Wälder zwischen den Forts Wosdwischensk und Schalinsk hinabgestiegen. Um die Operationen dieser Haufen in der Nähe zu beobachten und jedem Versuche von Seiten des Feindes zuvorzukommen, ist der General Jewdokimoff mit Zurücklassung eines Theils der Truppen am Gechi zum Schutze der Uebergesiedelten am 20. April mit der Hauptmacht des Tschetschna-Detachements an den Argun aufgebrochen."

⁝ Warschau, 2. Juni. [Syrokomla; Pferderennen; Wasserstand.] Der Dichter Syrokomla (Kondratowicz) ist auf der Durchreise nach Krakau und Posen hier eingetroffen und, wie gewöhnlich, der Gegenstand vieler Huldigungen. — Nach den bereits erfolgten Anmeldungen zu schließen, versprechen die bevorstehenden Pferderennen sehr glänzend zu werden. — Die Dürre ist noch immer vorherrschend und der Wasserstand der Weichsel wird täglich niedriger, so daß der gräflich Zamojski'schen Dampfschifffahrtgesellschaft neue Verluste drohen, die sie, trotz aller verdienstlichen Anstrengungen, auf keinen grünen Zweig kommen lassen.

Türkei.

Konstantinopel, 29. Mai. [Triester Depeschen.] Die Festlichkeiten zu Ehren der Vermählung der Prinzessin haben vorgestern ihren Anfang genommen. — Nach Candia sind 3 Schiffe mit Truppen abgegangen. Der Emir Koschir wurde von den Maroniten verjagt und ist in Beirut angekommen. — Fürst Stephan Vogorides ist nach Paris abgereist. — Mehemed Pascha, Militärgouverneur von Pera, wurde zum Militärkommandanten von Bosnien und der Herzegowina ernannt. — Bessim Pascha, Generalgouverneur von Kurdistan, ist gestorben. — Amtliche Nachrichten aus Tripolis bestätigen den Tod Guma's. — Nachrichten aus Teheran vom 30. April zufolge wurde die Armee Murad Mirza's von den Stämmen bei Merw geschlagen und zerstreut; eine Verschwörung gegen den Schah wurde entdeckt.

Lokales und Provinzielles.

⊙ Posen, 8. Juni. [Unserm Wollmarkte] wurden schon gestern bedeutende, größtentheils noch vor dem Markt verkaufte Partien zugeführt; heute ist die Zufuhr noch lebhafter obgleich das Auslegen der Wolle auf dem Markte und der regelmäßige Verkauf erst von morgen ab beginnen soll. Die Aussichten gestalten sich für die Produzenten weit günstiger, als man erwarten durfte. Die Verkäufe, welche heute bereits stattgefunden, erfolgten mit einem Abschlage von 5—8 Thlr. pro Zentner gegen die vorjährigen Preise.

Posen, 8. Mai. [Eisenbahnunfall.] Der Güterzug Nr. 24., welcher gestern Vormittag eintreffen sollte, ist auf der Station Moschin aus den Schienen gegangen. Der nachfolgende Personenzug mußte des-

halb anhalten, und wurde von hier ein Zug abgeschickt, welcher die Passagiere aus Moschin holte. Der Zug nach Stettin ging deshalb 1½ Stunde später ab.

Posen, 8. Juni. [Polizeibericht.] Gestohlen eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand. — Gefunden ein Thermometer auf Holz mit neusilberner Skala. Abzuholen Graben Nr. 2 im Laden.

† Bomst, den 7. Juni. [Melioration der faulen Obra; Unglücksfall.] Nachdem im vorigen Jahre die Gutsbesitzer, deren Ländereien an die faule Obra grenzen, sich in der Versammlung zu Brätz als Gesellschaft zur Regulirung des Flußbettes konstituirt hatten, war auch Seitens der Königl. Regierung zu Frankfurt das Nivellement der Strecke von Schwiebus bis an die Klein-Posemukler Wassermühle vorgenommen worden. Die Stadt Bomst hatte nun darüber Beschwerde geführt, daß diese Nivellirung nicht bis zum Austritt des Flusses in den Wojnowoer See fortgeführt werde, von der Ansicht ausgehend, daß unsere Ländereien dann noch mehr durch Ueberschwemmungen bedroht wären, weil die Wassermassen aus dem regulirten Flußbett ungleich schneller und energischer in den unterhalb der Regulirung schmälern und seichtern Theil treten werden; in Folge dieser Beschwerde hat nun der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten angeordnet, die Nivellirung bis zum Ausflusse fortzusetzen, so wie die Kosten dieser Melioration zu veranschlagen, worauf sich dann die Stadtgemeinde Bomst und die übrigen Adjazenten diesem Projekt anschließen werden. Zum 1. Juli soll die Schwiebus-Brätzer Chaussee fertig sein und haben die oberhalb belegenen Adjazenten die Arbeiter an derselben bereits engagirt, um alsdann sofort mit den Meliorationsarbeiten beginnen zu können. — Am 3. d. M. legte eine Frau in Kolonie Zaromirz (Kr. Bomst), von der Arbeit sehr ermüdet heimgekehrt, ihr Kind an die Brust, schlief dabei ein und fand es beim Erwachen vor sich erdrückt; sie machte selbst dem betreffenden Distriktskommissariat sofort Anzeige davon.

Π Pleschen, 7. Juni. [Lehrerkonferenz; Postalisches; toller Hund; Saaten und Preise.] Am letzten Mittwoch hat in der Schule zu Sierszew-Hauland, 2 Meilen von hier, eine Parochial-Lehrerkonferenz stattgefunden. Lehrer Bley an der dortigen Schule und Lehrer Schipke von hier behandelten in trefflicher Weise das Thema: „Die Biene", ersterer naturhistorisch, letzterer sinnbildlich. — Seit dem 2. d. kommt die Kozmin-Breslauer Post, anstatt wie jetzt um 12 Uhr, erst um halb 2 Uhr hier an und geht schon um 3 Uhr Nachmittags von hier wieder ab. Es liegt also zwischen der Briefausgabe und dem Abgange der Post nur eine Stunde, wodurch dem Publikum die sofortige Beantwortung wichtiger Geschäftsbriefe unmöglich gemacht wird. — Am 4. d. ist hier ein Hund, bei welchem sich die Tollwuth zeigte, erschossen worden, weßhalb sämmtliche Hunde der Stadt auf 6 Wochen an die Kette gelegt werden müssen. — Die Saaten stehen hier überall sehr schön und gewähren erfreuliche Aussichten für die nächste Ernte. Die Getreidepreise erhalten sich niedrig, die Kartoffeln sind jedoch merklich im Preise gestiegen und kosten beinahe halb so viel wie der Roggen.

μ Aus dem Schrimmer Kreise, 7. Juni. [Waldbrand; Kindesmord; Stand der Feldfrüchte.] Am 3. d. Nachmittags entstand in dem Walde des Dominiums Rogalin auf dem Revier Kolèj Feuer, wodurch mindestens 40 Klafter Klobenholz, viele Klafter Reisig und einige Morgen schöne Schonung vernichtet sind. Die Entstehungsart des Feuers ist zwar noch unbekannt, doch vermuthet man, daß es durch Fahrlässigkeit entstanden sei, denn noch häufig trifft man in dieser Waldung Holzarbeiter an, welche Feuer zu ihrer Bequemlichkeit haben, was bei der jetzigen trockenen Witterung doppelt gefährlich ist. — In dem Dorfe Daszewice bei Kurnik hat vor 14 Tagen ein Dienstmädchen ein Kind geboren und gleich nach der Geburt getödtet. Die gerichtliche Untersuchung gegen dieselbe ist bereits eingeleitet. — Der Stand der Saaten und namentlich der des Roggen ist ein sehr befriedigender, Heu aber wird es wieder wenig geben, denn das Gras ist noch klein und steht sehr dünn.

ξ Bromberg, 6. Juni. [Parade; Stadtverordnetensitzung.] Vorgestern Abend traf hier Behufs Inspektion des hiesigen Militärs Se. Exz. der kommandirende General des 2. Armeekorps, v. Wussow, aus Stettin ein und wurde auf dem Bahnhofe von den Spitzen der k. Behörden empfangen. Abends wurde Sr. Exzellenz eine Abendmusik gebracht, die ein großer Zapfenstreich durch die Hauptstraßen der Stadt beschloß. Gestern war auf dem Exerzierplatze an der Danziger Chaussee große Parade, und zwar zunächst von dem Landwehr-, und dann von den beiden Linien-Bataillonen. Se. Exzellenz soll sich befriedigend über die Haltung und die Exerzitien der Landwehr geäußert haben. — In der vorgestrigen Stadtverordnetenversammlung kam ein Gegenstand zur Verhandlung, der die Ausgleichung einer Meinungsverschiedenheit zwischen Magistrat und Stadtverordneten betraf. Bereits in einer frühern Sitzung hatte der Magistrat seine Ansicht über die §§. 34—36 ꝛc. der Städteordnung, die Verleihung von Titeln betreffend, dahin ausgesprochen, daß Anträge auf Verleihung von Titeln (hier namentlich ein Antrag auf den Titel „Stadtältester") nicht von der Stadtverordnetenversammlung, sondern lediglich von dem Magistrate ausgehen müssen. Die Versammlung theilte diese Ansicht nicht, sondern beanspruchte gleichermaßen das Recht der Antragsstellung. In Folge dessen hatte nun der Magistrat in einem Schreiben an die Stadtverordnetenversammlung mit vieler Gründlichkeit und Schärfe in seinem Sinne die Auslegung der betreffenden Paragraphen der Städteordnung behandelt. Die Versammlung beschloß jedoch von diesem Schreiben eine weitere Notiz nicht zu nehmen, sondern dasselbe ad acta zu legen. Somit bleibt also eine Vereinbarung über diesen Punkt einer spätern Zeit vorbehalten. — Eine andere Angelegenheit, welche das Interesse der Versammlung außerordentlich in Anspruch nahm, war eine Meinungsdifferenz zwischen der k. Regierung hierselbst und den städtischen Behörden. Vielfach war nämlich schon von den Bewohnern der hiesigen Jakobsstraße beantragt worden, diese Straße pflastern zu lassen, so wie auch eine Verbindungsstraße zwischen der Jakobs- und Posenerstraße herzustellen; wegen der dadurch entstehenden großen Kosten war jedoch dies Projekt bisher noch unterblieben. Erst in diesem Jahre, nach einem wiederholten Gesuche der Bewohner der Jakobsstraße, die gleichzeitig eine nicht unerhebliche Summe als Zuschuß zu den Kosten der Ausführung aufgebracht hatten, wurde beschlossen, mit der Pflasterung der Straße, so wie mit dem Ankaufe der nöthigen Grundstücke zur Herstellung einer Verbindungsstraße vorzugehen. Die k. Regierung verlangte nun aber, daß zunächst nicht die Jakobsstraße, sondern die Gamm- und Kanalstraße gepflastert werden solle, deren Pflasterung als dringlicher erschiene. Der Magistrat entgegnete hierauf, daß die Kanalstraße nicht der Stadt, sondern dem Fiskus gehöre, und daß die Gammstraße in gelegenerer Zeit gepflastert werden solle. Nichtsdestoweniger beharrte die k. Regierung auf ihrer Forderung, da die Gammstraße eine wichtige Verbindung zweier Hauptstraßen wäre. In Folge dessen wandte sich der Magistrat an das betreffende Ministerium, erhielt jedoch den Bescheid, daß es bei dem Beschlusse der k. Regierung sein Bewenden haben müsse. Der Magistrat theilte nun der Versammlung seine Prinzipien in Betreff der Pflasterung der Jakobsstraße, resp. der Weigerung rücksichtlich der Pflasterung der übrigen beiden Straßen mit, womit sich die Versammlung durchaus einverstanden erklärte und gleichzeitig den Magistrat ersuchte, der k. Regierung von diesem ihren Beschlusse Kenntniß zu geben. — Vor längerer Zeit war hier der Stadtrath Peterson zum Magistrats-Beigeordneten gewählt worden. Derselbe hatte vor Annahme der Wahl jedoch die Bedingung gestellt, ausscheiden zu können, wenn er es für gut befände. In Folge dieser Bedingung hat die k. Regierung die Wahl nicht bestätigt, und es wurde gestern zu einer Neuwahl geschritten. Sie fiel wiederum auf den Stadtrath Peterson, der die Wahl nun ohne jede Bedingung annahm.

e Filehne, 7. Juni. [Kettenstiftung; Synagogenbau; Feuerlöschwesen.] Unserm verehrten Prediger Prätorius, einem sehr thätigen Mitgliede des Gustav-Adolph-Vereins, sind von dem Lotteriekomité der „Kettenstiftung" zu Berlin, welches beabsichtigt, aus dem Ertrage der Loose eine evang. Kirche in Luisenfelde in der Rheinprovinz und eine evang. Schule in Landshut in Bayern zu gründen, 30 Loose, à 15 Sgr., zum Verkauf in hiesiger Parochie übersendet worden. Diese Loose sind durch die Bemühung unsers Predigers alle abgesetzt worden. Die Gewinne bestehen in zum Theil sehr werthvollen, von Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften geschenkten Pretiosen, Schmuck-, Gold- und Silbersachen, Oelgemälden, Porzellan-, Kunst- und den verschiedenartigsten anderen Gegenständen. So hat z. B. Ihre Majestät unsre Allergnädigste Königin einen kostbaren, von Allerhöchstihr selbst getragenen Halsschmuck zur Verloosung gegeben. Möchten auch in unsrer Provinz recht viele Damen sich finden, welche Schaken zur Kette liefern, um ein so frommes Unternehmen fördern zu helfen! — Das in Posen gebildete Komité für die Sammlung zum Bau einer Synagoge in Jerusalem hat auch an die jüdische Korporation einen Aufruf zur Sammlung ergehen lassen. In Folge dieses Aufrufs sind von den Mitgliedern der Korporation 13 Thlr. zusammengebracht worden. — Gestern wurde die von dem Dirigenten Dr. Beheim-Schwarzbach eigens nur für das Institut angekaufte Feuerspritze, bedient von den älteren Schülern der Anstalt, unter der speziellen Aufsicht des Turnlehrers, probirt. An Wasser ist kein Mangel, da ein Arm der Netze an der Anstalt vorüberfließt. Eine eifrigere Spritzenbedienung, als die zu Ostrowo, wird selten eine Gemeinde aufzuweisen haben. Als Spritzenmeister fungirte ein älterer Sekundaner, welcher seine Funktion sehr gut ausführte.

Strombericht.

Obornifer Brücke.

Die betreffende Meldung ist uns heute nicht zugegangen.

Angekommene Fremde.

Vom 8. Juni.

BAZAR. Professor Zajdel aus Warschau, die Gutsbes. Landschaftsrath v. Psarski aus Doruchowo, v. Przyłuski aus Lagiewnik, v. Lipski aus Neu-Ludom, v. Potworowski aus Karmin, Szołdrzynski aus Lubasz, Szołdrzynski aus Siernik, v. Wilkonski aus Mórka, v. Sikorski aus Krostkowo, v. Skórzewski aus Kretkowo, v. Makczewski u. Nieczkowski aus Kruchowo, Matecki aus Bozejewice.

HOTEL DU NORD. Die Gutsb. Graf Żółtowski aus Czacz, v. Skarzynski aus Groß-Sokolnik, v. Grrzenski aus Witaszyce und v. Koczorowski aus Jasin, Bevollmächtigter v. Breanski aus Miłosław, die Kaufleute Gezel aus Lissa, Kurtzig sen. aus Rakwitz, Brühl aus Kosten und Wirthschaftsrendant Zerawski aus Czacz.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbes. Graf Kwilecki aus Oporowo, v. Milkowski aus Russocin, v. Moszczenski aus Bielewo, Baron v. Firks aus Altgörtzig, Sperling aus Grzybno, v. Kościelski aus Inowracław und v. Taczanowski aus Kuczkowo, die Wollhändler Nohl aus Lennep, Lachner und Kesselkaul sen. und jun. aus Aachen, Hupen aus Berlin, Schirrmann aus Lennep, Jeschke aus Pforten, Althausen und Waldhausen aus Essen, die Gutsbes. v. Grabowski aus Bendecz, v. Raczynski aus Nochowo und Frau v. Radonska aus Daleszyno, die Oberamtleute Petzel aus Dobrcjewo und v. Sänger aus Polajewo, Rechtsanwalt Janecki aus Grätz, Gasentrepreneur Ahlemann aus Breslau, die Kaufleute Ollendorff aus Leipzig, Schmeißer aus Bremen, Förster aus Hochheim, Horch aus Offenbach u. Tappert aus Hannover.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Landschaftsrath v. Zakrzewski und Rentier v. Zakrzewski aus Osiek, die Gutsbes. Bettführ aus Dubranke, Laposki aus Cieszница, Mathes aus Wszedzyn, v. Kreski aus Grembanin, Jahnz aus Mielno und v. Budziszewski aus Czachorowo, die Fabrikbesitzer Hoffmann und Grasnich aus Sorau, Schmidt aus Forst, Markgraf und Schkerl aus Schwiebus, Geisler aus Görlitz, die Kaufleute Helbich aus Radozik, Wollheim, Wenzel, Alexander, Pulvermacher und Urbach aus Breslau, Gebr. Förster aus Grünberg, Hoffmann aus Sorau, Levy und Moses aus Birnbaum, Martini aus Mailand, Wirthsch. Verwalter Doher und Oberförster Berger aus Wyszyn, Administrator Nitzmann aus Kretkau, die Inspektoren Zablewski u. Lehmann aus Wreschen.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Wollhändler Gumpertz, Bankier Landsberger und die Kaufleute Haber, Schlesinger, Freund sen. und jun., Werthmann aus Breslau, Schlesinger aus Wien, Barth, Wolly, Mendheim, Levy, Katz, Hardt aus Berlin, Dorybechoy und Edmund aus England, Weber aus Frankfurt a. O., Löwenberg aus Hamburg, die Rittergutsbesitzer v. Turno aus Obiezierze, Kennemann aus Klenke und Graf Mycielski aus Choczissewice, Oberamtmann Busse aus Konino, Wollhändler Michels und Partikulier Beckers aus Köln, Kaufmann Imhaus aus Wien, Wirthsch.-Insp. Lehmann aus Linde, die Gutsbesitzer Walz aus Gora, Fleischmann aus Rawicz, Sarrazin aus Junikowo, Oberamtmann Maas aus Młynkowo, Rentier Steindorff aus Berlin, Fabrikbes. Halberstadt aus Görlitz.

SCHWARZER ADLER. Beamter Rann aus Miniszewo, Administrator Zühlsdorff aus Gościejewo, Landschaftsrath v. Węsierski aus Modliszewko, Bevollmächtigter v. Długołęcki aus Czerniejewo und Fräulein v. Swinarska aus Golaszyn.

HOTEL DE VIENNE. Fabrikant Driemel aus Guben, die Kaufleute Balke und Schramke aus Paradies.

HOTEL DE PARIS. Kaufmann Grosmann aus Fraustadt, die Gutsb. Iffland aus Chlebowo, Niemojewski sen. und jun. aus Górka, Justiz-Aktuar Czaplecki und Wirthsch. Insp. Gromadzynski aus Schroda.

EICHBORN'S HOTEL. Gutsverwalter Hirschfeld aus Penckowo, die Kaufleute Pinn sen. aus Grünberg, Wolffsohn aus Neustadt b. P., Levy und Berliner aus Birnbaum, Malke sen. und jun. aus Pinne, Katz aus Rogasen, Konitzki aus Schubin, Köhler und Valentin aus Lissa, Bernstein aus Bentschen, Teplitz aus Schmiegel, Markiewicz sen. und jun. und Fischel aus Krotoschin.

BUDWIG'S HOTEL. Die Rentiers Levy sen. und jun. aus Chodziesen, Fabrikant Rieger aus Finsterwalde, Oekonom Małecki aus Breslau, die Kaufleute Kornich und Scheermann aus Berlin, Kasztan aus Breslau, Samter aus Lissa, Meßner aus Rogasen, Buttermilch sen. u. jun. aus Kröben, Cohn aus Rakwitz, Słuzewski aus Krotoschin, Samter aus Buk u. Müller aus Naszkow.

EICHENER BORN. Die Kaufleute Zandek und Gebr. Rosendorff aus Wronke, Pick aus Krotoschin, Jakubowski u. Gellert aus Gostyn, Handelsmann Ehrenfried aus Jarocin.

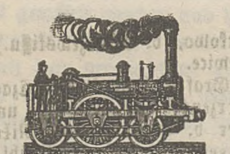
HOTEL ZUR KRONE. Die Kaufleute Engel, Hahn, Huth, Israel u. Gebr. Löwenthal aus Breslau, Lewin aus Wollstein, Lewin u. Schlamm aus Kriewen, Hoffmann aus Czarnikau, Gebr. Braun aus Rawicz und Salomonski aus Lissa, die Fabrikanten Scholz sen. und jun., Kautsch sen. und jun. und John aus Rawicz.

DREI LILIEN. Die Kaufleute Szamotulski aus Pinne, Wiener aus Fraustadt, Thiele aus Sorau, Rasch aus Görlitz u. Lasker aus Grünberg, Wirthsch. Verw. Pirnat aus Rozbitek, Domänenpächter Gromadzynski aus Promno, die Oekonomen Tuczynski und Schmidt aus Czarnikau, Wehlandt aus Schubin.

KRUG'S HOTEL. Müllermeister Simon aus Schönau, Lehrer Pape aus Lissa, die Kaufleute Cohn und Peiser aus Reisen, Forstkassenrendant Gluber aus Dramburg, die Tuchfabrikanten Scherl und Zehrndt aus Schwiebus, die Oekonomen Schulz und Aumüller aus Neuwedell.

PRIVAT-LOGIS. Ehem. Kapitän Oliwinski aus London, St. Martin Nr. 14; Spediteur Rosenthal aus Berlin, Friedrichsstraße Nr. 27; Handelsmann Pick aus Krotoschin, Judenstraße Nr. 8; die Tuchmachermeister Mühle aus Karge, Nicolai, Horn, Fechner, Scheide, Grundmann und Lehmann aus Grünberg, St. Adalbert Nr. 40; die Kaufleute Lachmann sen. und jun. aus Berlin, Gabriel aus Graudenz, Daniel aus Krotoschin, Cohn aus Reichenbach und Gutsbesitzer Josephy aus Neuvorwerk, Schloßstraße Nr. 5.

Inserate und Börsen=Nachrichten.



Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn.



FAHRPLAN

vom 1. Juni 1858 ab bis auf Weiteres.

A. Von Aachen nach Düsseldorf und Ruhrort.

Stationen.	I. Güter-schnell-zug, 2., 3., 4. Klasse.	III. Perso-nen-zug, alle 4 Klassen.	V. Perso-nen-zug, alle 4 Klassen.	VII. Schnell-zug, 1., 2., 3. Klasse.	IX. Perso-nen-zug, alle 4 Klassen.	XI. Güter-schnell-zug, alle 4 Klassen.	A. Lokal-Perso-nen-zug, 2., 3., 4. Klasse.	B. Lokal-Perso-nen-zug, 2., 3., 4. Klasse.	Lokal-Güter-zug, 2., 3., 4. Klasse.	Kohlenzug (exkl. Sonn- und Feiertage), 2., 3., 4. Klasse.
Abfahrt von Aachen . . .	—	6^{10} Mg.	9^{20} Mg.	2^{40} Nm.	6^{25} Ab.	8^{20} Ab.	—	—	—	—
Ankunft in Gladbach . . .	—	8^{6} „	11^{17} „	4^{21} „	8^{24} „	11^{10} „	—	—	—	—
Von Gladbach nach Düsseldorf.										
Abfahrt von Gladbach . . .	5^{22} Mg.	8^{15} „	11^{32} „	4^{26} „	8^{30} „	—	—	—	—	—
„ „ Neuß	6^{4} „	8^{47} „	11^{50} „	4^{55} „	9^{2} „	—	8^{8} Ab.	11^{0} Ab.	—	—
Ankunft in Düsseldorf . . .	6^{20} „	8^{58} „	12^{0} Mtg	5^{5} „	9^{13} „	—	8^{20} „	11^{11} „	—	—
							Direkter Anschluß von Köln.			
Von Gladbach nach Ruhrort.										
Abfahrt von Gladbach . . .	—	8^{26} „	11^{22} Mg	4^{26} „	8^{30} „	11^{40} Ab.			1^{0} Nm.	5^{0} Nm.
„ „ Anrath . . .	—	8^{50} „	11^{47} „	4^{50} „	8^{52} „	12^{14} „			2^{9} „	5^{35} „
„ „ Krefeld . . .	(alle4Kl) 5^{30} Mg.	9^{5} „	12^{4} Nm.	5^{5} „	9^{7} „	12^{36} „			2^{23} „	Ankunft.
Ankunft in Ruhrort . . .	6^{41} „	10^{2} „	1^{0} „	5^{58} „	10^{0} „	Ank. und Uebernachtung			Ankunft.	—

B. Von Düsseldorf und Ruhrort nach Aachen.

Stationen.	II. Güter-schnell-zug, alle 4. Klassen.	IV. Perso-nen-zug, alle 4 Klassen.	VI. Perso-nen-zug, 1., 2., 3. Klasse.	VIII. Perso-nen-zug, alle 4 Klassen.	X. Perso-nen-zug, alle 4 Klassen.	XII. Güter-schnell-zug, 2., 3., 4. Klasse.	C. Lokal-Perso-nen-zug, 2., 3., 4. Klasse.	D. Lokal-Perso-nen-zug, 2., 3., 4. Klasse.	Lokal-Güter-zug, 2., 3., 4. Klasse.	Kohlenzug, (exkl. Sonn- und Feiertage) 2., 3., 4. Klasse.
Von Düsseldorf nach Gladbach.										
Abfahrt von Düsseldorf . .	—	7^{30} Mg.	10^{34} Mg	3^{20} Nm.	7^{45} Abd.	10^{40} Ab.	4^{30} Nm.	8^{30} Abd.	—	—
„ „ Neuß	—	7^{47} „	10^{51} „	3^{38} „	8^{1} „	10^{58} „	4^{42} „ Ankunft.	8^{42} „ Ankunft.	—	—
Ankunft in Gladbach . . .	—	8^{13} „	11^{17} „	4^{5} „	8^{24} „	11^{35} (alle4Kl)	—	—	—	—
							Direkter Anschluß nach Köln.			
Von Ruhrort nach Gladbach.										
Abfahrt von Ruhrort . . .	—	6^{50} „	9^{15} „	2^{30} „	6^{30} „	7^{40} „			—	—
„ „ Crefeld . . .	—	7^{46} „	10^{35} „	3^{34} „	7^{34} „	9^{4} „			—	12^{46} Nm
„ „ Anrath . . .	—	7^{59} „	10^{51} „	3^{50} „	7^{50} „	9^{26} „	—	—	7^{11} Mg.	1^{14} „
Ankunft in Gladbach . . .	—	8^{21} „	11^{15} „	4^{13} „	8^{13} „	10^{0} „	—	—	8^{0} „	1^{00} „
Abfahrt von „	5^{0} Mrg.	8^{26} „	11^{22} „	4^{21} „	8^{30} „	Ueber-	—	—	—	—
Ankunft in Aachen	8^{25} „	11^{25} „	1^{20} Nm.	6^{20} Abd.	10^{28} „	nachtung	—	—	—	—

Anschlüsse.

In Aachen.

Zug III. aus Paris, Brüssel, London, Ostende und Antwerpen.
Zug VII. aus London, Ostende, Antwerpen und Brüssel } (pr. Herbesthal und Landen-Mastricht.)
Zug IX. aus Ostende, Antwerpen und Brüssel } (pr. Herbesthal und Landen-Mastricht.)
Zug XI. aus Paris (Expreßzug in 10 Stunden bis Aachen pr. Erquelinnes.)
Züge VII. und IX. aus Landen (Mastricht) und Zug V. aus Mastricht.
Züge V., VII. und IX. aus Cöln.

In Neuß.

Züge III., V. VII. und IX. nach Cöln, aus Cöln und aus Crefeld.

In Düsseldorf.

Züge I., III., VII. und IX. nach Berlin, an die Courier-, Schnell-, Personen- und Päckerei-Züge der Cöln-Mindener Bahn, und Zug V. nach Oberhausen (Lokalzug).
Züge V., VII. und IX. pr. Oberhausen nach Utrecht, Amsterdam und Rotterdam.
Züge III., VII. und IX. nach Elberfeld, Zug V. desgleichen, Schnellzug nach Halle und Leipzig (Ank. 4^{0} resp. 4^{15} folg. Morgens).

In Ruhrort.

Nach Berlin, Utrecht, Amsterdam und Rotterdam wie vorstehend in Düsseldorf.

In Düsseldorf.

Züge IV., VI., X. und XII. aus Berlin an die Courier-Schnell-Personen- und Päckerei-Züge der Cöln-Mindener Bahn; Zug VIII. aus Hamm und Oberhausen (Lokalzug).
Züge IV., VIII. und XII. per Oberhausen aus Rotterdam, Amsterdam und Utrecht.
Züge II., IV. und X. aus Elberfeld; Zug VIII. desgleichen, Fortsetzung des Schnellzuges aus Leipzig (Abgang 10^{35} Abends vorher) und Halle (10^{50} Abends vorher).

In Neuß.

Züge IV., VI., VIII. u. XI. nach Cöln, Züge IV., VI., VIII., X. u. XII. aus Cöln u. nach Crefeld.

In Ruhrort.

Züge IV., VI. VIII. und XII. aus Berlin resp. Hamm, wie vorstehend in Düsseldorf.
Züge IV. VIII. und XII. per Oberhausen aus Rotterdam, Amsterdam und Utrecht.

In Crefeld.

Züge IV., VI, VIII. und X. nach Cöln.

In Aachen.

Zug IV. nach Paris, (Expreßzug, ab Aachen 10 Stunden per Herbesthal-Erquelinnes) Brüssel, Antwerpen, Ostende, London (auch per Mastricht-Landen).
Zug VI. nach Antwerpen und Brüssel (per Herbesthal und Mastricht-Landen).
Zug X. nach Paris, Brüssel, Antwerpen, Ostende, London.
Züge IV. VI. nach Mastricht und Landen, Zug VIII. nach Mastricht.
Züge II., IV., VI. und VIII. nach Cöln.

Anmerkung. Der Zug XI. hält auf Station Baal nicht an, die übrigen Züge halten auf allen Stationen.

Aachen, den 26. Mai 1858.

Königliche Direktion der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn.

(Beilage.)

Aufforderung.

Die **resp. Debitoren** des verstorbenen Kaufmanns Herrn **J. N. Leitgeber** hierselbst fordern wir hiermit auf, ihre an die Handlung des Verstorbenen **restirenden Rechnungsbeträge** bis **ultimo Juni c.** zu berichtigen, widrigenfalls wir die Restanten **verklagen müssen.**

Der Disponent der Handlung, Herr **Boleslaw Leitgeber,** ist durch uns und das **obervormundschaftliche Gericht** autorisirt, Zahlungen in Empfang zu nehmen und verbindlich darüber zu quittiren.

Posen, den 8. Juni 1858.

Die Vormünder der **J. N. Leitgeber**schen **Minorennen:**

Rudolph Rabsilber. Annuss.

Eine Wohnung von drei Zimmern mit Zubehör ist wegen Verzugs eines Pensionärs sofort zu vermiethen. Näheres beim Wirth, Herrn Rentier **Hart** auf der St. Martinsstraße Nr. 25.

Eine Wohnung im zweiten, desgleichen eine im dritten Stock ist **Wilhelmsplatz** Nr. 14 b von Michaelis c. zu vermiethen.

Ein Keller, zu einem Geschäft sich eignend, ist **Wilhelmsplatz** Nr. 14 b von Michaelis c. zu vermiethen.

Markt Nr. 79 ist ein Zimmer im ersten Stock nach vorn heraus zu vermiethen. Näheres Wilhelmsplatz Nr. 16 bei **M. Graupé.**

Wronkerstraße Nr. 4 ist ein Laden zur Wollniederlage zu vermiethen.

Kanonenplatz Nr. 6 ist eine Parterre-Wohnung mit Stallung und Wagenremise und im dritten Stockwerk mehrere kleine Wohnungen von Michaeli c. zu vermiethen.

Noch einige Zimmer sind zu vermiethen Schloßstraße Nr. 5 beim Restaurateur **L. Kassel.**

Berlinerstraße Nr. 28 ist eine möblirte Stube mit oder ohne Stall, so wie auch eine unmöblirte Stube von heute ab zu vermiethen.

Bergstraße Nr. 6 ist eine möblirte Stube, auch Stallung, sofort zu vermiethen.

Breslauerstr. Nr. 1 ist während des Wollmarktes eine möblirte Stube zu vermiethen.

Größere und kleinere Wohnungen sind Graben 31 von Michaeli c. zu vermiethen.

Remisen zur Ablage von Wolle und Spiritus sind Graben Nr. 31 und 32 **sofort** zu vermiethen.

Als Disponent eines **Fabriketablissements**, mit einem Jahreseinkommen von circa 2000 Thlrn., wird ein kautionsfähiger Kaufmann verlangt. — Nähere Auskunft ertheilt: **August Götsch** in Berlin, alte Jakobsstraße Nr. 17.

Ein junger Mann, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet als Wirthschaftselebe zu Johanni auf einem Dominium in der Nähe Posens ein Unterkommen. Nähere Auskunft bei Herrn **Bernhard Busch**, Hôtel de Rôme.

Ein Laufbursche wird gesucht bei **S. Kronthal & Söhne.**

Ein **Laufbursche** kann sofort placirt werden im Auktionsbüreau, Breitestraße Nr. 20.

Ein Kandidat, der zugleich musikalisch ist, sucht eine Hauslehrerstelle. Offerten werden unter B. S. poste rest. Posen franko erbeten.

Ein Gutsrechnungsführer, der auch mit der Landwirthschaft und der Polizeiverwaltung Bescheid weiß und gute Atteste aufzuweisen hat, sucht zu Johanni c. eine Stelle. Adressen bittet man sub A. v. S. in der Exped. d. Zeitung, wo auch ein Attest in Abschrift einzusehen ist, abzugeben.

Ein auf größeren Gütern praktisch und auf der Akademie zu Proskau theoretisch ausgebildeter Landwirth sucht von Johanni c. ab eine entsprechende Anstellung. Näheres sub A. B. C. poste rest. Dobrzyca.

Ein alleinstehender junger Mann mit guten Zeugnissen sucht als Hülfsarbeiter bei einem Feldmesser Beschäftigung, worin er bereits Vorbildung besitzt. Bis Ablauf einer festzustellenden Probezeit unentgeltlich. Adressen werden unter M. R. Posen, poste restante erbeten.

Auf dem Wege von der Königsstraße zum Graben und von dort nach der Magazinstraße ist ein silbernes Armband verloren worden. Der ehrliche Finder, erhält eine angemessene Belohnung bei der Wittwe **Wedel,** Magazinstr. Nr. 1 links, Parterre.

Ein junger Hund, Bulldogge, grau mit schwarzem Kopf, ein wollenes schwarzes Halsband tragend, hat sich seit Sonnabend verlaufen. Wiederbringer bekommt eine gute Belohnung im Kasino, Wilhelmsstraße Nr. 1.

Von den **neueren Katalogen** des Antiquar-Bücherlagers von **H. J. Sussmann,** Sapiehaplatz Nr. 2, sind wiederum erschienen:

Nr. 24, enthaltend: Geschichte im allgem. (speziell: Preußen, Pommern und Schlesien); — Nr. 25: Philosphie, Naturwissenschaften, Astronomie, Mathematik, Mechanik und Architektur; — Nr. 26: Land- und Hauswirthschaft, inkl. Schafzucht, Forst- und Jagdwissenschaft; — Nr. 27: Polonica (die Fortsetzung von Nr. 23); — Nr. 28: Theologie (Fortsetzung von Nr. 22).

Frühere Kataloge haben noch Gültigkeit von Nr. 17 ab, deren Inhalt größtentheils wieder vervollständigt ist, und stehen auf Verlangen, so weit der Vorrath reicht. vollständ. Exemplare zu Diensten; sie werden regelmäßig fortgesetzt.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Geburten. Ein Sohn dem Hauptmann v. Weise in Stettin, Pred. v. Tilly in Kirchhayn, Hrn. K. Kleinecke in Berlin, Reg.-Referendar v. Gerlach in Potsdam, eine Tochter dem Hrn. M. Rühl in Berlin, Gen.-Lieut. a. D. v. Kropff in Katterstedt.

Todesfälle. Verw. Frau Oberst-Lieut. v. Hardtenstern geb. v. Chmielinsky in Genthin, General K. G. E. Reichsfreiherrn Roth v. Schreckenstein in Münster, Frau E. Hartmann, Frau Wittwe Herfort, Frau Emilie Pfaffe und Hr. Dr. Th. Gantzer in Berlin.

Sommertheater in Posen.

Dienstag: **Das goldene Kreuz.** Lustspiel in 2 Akten nach dem Französischen. Hierauf: **Die weibliche Schildwache.** Vaudeville in 1 Akt von Friedrich.

Mittwoch, zum zweiten Male: **Ein Lustspiel.** Originallustspiel in 4 Akten von Benedix.

In Vorbereitung: **Die beiden Klingsberg. Ein gebildeter Hausknecht,** von Kalisch.

J. Keller.

Café Bellevue.

Dienstag den 8. Juni: **Großes Harfen-Konzert** mit Gesang, unter Mitwirkung des Violinvirtuosen Herrn Iser aus Böhmen. Anfang 7 Uhr Abends.

Mittwoch den 9. Juni: **Großes Frühkonzert** mit Gesang, ausgeführt von der Familie Iser aus Böhmen. Anfang 9 Uhr. **Asch.**

Garten bei Hildebrandt.

Mittwoch den 9. Juni

Großes

Instrumental u. Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des königl. 7. Inf. Rgts. Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Mittwoch, den 9. d. M., frische Flaki im Rathskeller.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 8. Juni 1858.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Preußische 3½ proz. Staats-Schuldscheine	84	—	—
„ 4 „ Staats-Anleihe	—	—	—
„ 4½ „ „	—	99⅝	—
„ 3½ „ Prämien-Anl. 1855	—	114	—
Posener 4 „ Pfandbriefe	—	99	—
„ 3½ „ „	—	87	—
„ 4 „ neue Kreditscheine	89	—	—
Schlesische 3½ „ Pfandbriefe	—	—	—
Westpreuß. 3½ „ „	82	—	—
Polnische 4 „ „	89	—	—
Posener Rentenbriefe	91¼	—	—
„ 4 proz. Stadtobligationen II. Em.	—	87¾	—
„ 5 „ Prov.-Chausseeb.-Obligat.	99½	—	—
„ Provinzial-Bankaktien	84½	—	—
Stargard-Posener Eisenbahn-Stamm-Aktien	—	—	—
Oberschlesische Eisenb.-St.-Aktien Lit. A.	—	—	—
„ Prioritäts-Obligat. Lit. E.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	90	—
Ausländische Banknoten	—	—	—

Roggen (pr. Wispel à 25 Schffl.) Anfangs matt, verlief und schloß bei großer Kauflust sehr fest, pr. Juni 30¼—½—$\frac{7}{12}$—⅔—¾—31 Thlr. bez., pr. Juli 31⅙—31—$\frac{5}{12}$—½ Thlr. bez. u. Gd., pr. August 32—¼—⅓—½ Thlr. bez. u. Gd., pr. Septbr.-Oktbr. 33 Thlr. bez. u. Gd.

Spiritus (pro Tonne à 9600 % Tralles) behauptet bei geringen Umsätzen, loko (ohne Faß) 13½—⅝ Thlr., (mit Faß) pr. Juni 14$\frac{5}{12}$ Thlr. Br., pr. Juli 14⅝—15 Thlr. bez., pr. August-Septbr. 15⅝ Thlr. bez.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen vom 31. Mai bis 6. Juni 1858.

Tag.	Thermometerstand tiefster	Thermometerstand höchster	Barometerstand.	Wind.
31. Mai	+ 8,0°	+ 16,7°	28 Z. 1,0 L.	W.
1. Juni	+ 6,2°	+ 16,3°	27 „ 1,7 „	NW.
2. „	+ 5,0°	+ 19,2°	28 „ 10,3 „	SW.
3. „	+ 5,0°	+ 19,6°	28 „ 0,0 „	NW.
4. „	+ 6,2°	+ 21,3°	28 „ 1,5 „	NW.
5. „	+ 8,1°	+ 19,4°	28 „ 2,7 „	O.
6. „	+ 9,5°	+ 21,2°	28 „ 1,0 „	O.

Wasserstand der Warthe:

Posen...... am 7. Juni Vorm. 8 Uhr 1 Fuß 5 Zoll.
„ 8. „ „ 8 „ 1 „ 3 „

Produkten-Börse.

Berlin, 7. Juni. Wind: Süd-Ost. Barometer: 28⁴. Thermometer: 22° +. Witterung: heiß.

Weizen loko 53 a 67 Rt. nach Qualität, untergeordnete Waare 48 a 56 Rt.

Roggen loko 34½ a 35½ Rt. gef. nach Qualität, p. Juni 34¾ a 35 a 34½ a 35 Rt. bez. u. Br., 34¾ Gd., Juni-Juli 34¼ a 35 a 34½ a 35 Rt. bez. u. Br., 34¾ Gd., Juli-August 35 a 35¾ a 35½ a 36 Rt. bez. u. Br., 35¾ Gd., August-Septbr. 35½ a 36¼ a 36 a 36¼ Rt. bez. u. Br., 36 Gd., Septbr.-Oktbr. 36½ a 37 a 36¾ a 37½ Rt. bez. v. Br., 37¼ Gd.

Gerste, große 31 a 36 Rt.

Hafer loko 26 a 31 Rt., Juni 25 Rt. Br., Juli-August 24 Rt. bez.

Rüböl loko 16 Rt. Br., Juni 15¾ a 15⅞ Rt. bez. u. Br., 15¾ Gd., Juni-Juli 15⅞ Rt. Br., Juli-August 15¾ Rt. bez., 15⅞ Br., Septbr.-Oktbr. 15$\frac{11}{12}$ a 16 a 15$\frac{11}{12}$ Rt. bez. u. Gd., 16 Br.

Leinöl loko 13½ Rt. bez. u. Br., Lieferung 13½ Rt.

Spiritus loko ohne Faß 18 Rt. bez., Juni 18 a 18¼ a 18 Rt. bez. u. Br., 17¾ Gd., Juni-Juli 18 a 18¼ a 18 Rt. bez. u. Br., 17¾ Gd., Juli-August 18½ a 18¾ a 18¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Aug.-Septbr. 19 a 18½ Rt. bez., Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 19 a 19½ a 19 Rt. bez., Br. u. Gd. (B. u. H. Z.)

Stettin, 7. Juni. Die Wärme hat in den letzten Tagen noch zugenommen, dabei blieb das Wetter trocken.

Weizen hat wenig Veränderung erfahren.

Roggen. Die starke Konsumtion scheint neben rheinischen Kauforbres die Hauptveranlassung der etwas festeren Preise zu sein.

Gerste bleibt flau und schwer verkäuflich, ebenso Hafer.

Rüböl ist wieder fester und höher bei schwachem Geschäft.

Spiritus. Nachdem die Preise sich durch bessere als vorher vermuthete Abnahme der Anmeldungen etwas befestigt, ist es wieder etwas matter damit geworden. (Ostsee-Ztg.)

Breslau, 7. Juni. Wetter: Die Hitze hat sich gesteigert und hatten wir gestern bei heiterem Himmel + 22° im Schatten. Heute wieder schön und heiß. Früh am Morgen + 13°.

Wir notiren: weißen Weizen 65—68—71 Sgr. gelben 63—66—68 Sgr.

Roggen 38½—39—40 Sgr.

Gerste 32—33—34 Sgr.

Hafer 28—29—30 Sgr.

Erbsen 46—50—56 Sgr.

Wicken 56—58—60 Sgr.

Oelsaaten fehlen.

Schlagleinsaat. Wir notiren 5½—6—6½ Rt.

Kleesamen. Wir notiren: roth 10—11—12 Rt., weiß 14½—15—16 Rt.

Rüböl loko und Juni 16⅛ Rt. Br., Septbr.-Oktbr. 16¼ Rt. bez. u. Gd., 16⅓ Br.

Zink stille.

Kartoffelspiritus pro Eimer a 60 Quart zu 80 % Tralles den 7. Juni: 7$\frac{1}{12}$ Rt. Gd.

Preise der Cerealien.

Breslau, den 7. Juni 1858.

	feine,	mittel,	ord. Waare.
Weißer Weizen . . .	70—73	67	59—62 Sgr.
Gelber do. . . .	67—69	63	56—60 „
Roggen	39—40	38	36—37 „
Gerste	33—34	32	30—31 „
Hafer	32—33	31	29—30 „
Erbsen	54—58	50	48—49 „

(Br. Hdlsbl.)

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Hamburg, 7. Juni. Weizen loko zu letzten Preisen gute Frage bei ziemlich lebhaftem Geschäft, ab Auswärts flau. Roggen loko unverändert, ab Auswärts stille. Oel p, Oktober 29¾. Kaffee 5600 Sack Laguyra schwimmend a 6¾ nach Triest verkauft. Zink flau.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, 7. Juni 1858.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	81 B
Aachen-Mastricht	4	38 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	66½ bz
Berg.-Märkische	4	78½ B
Berlin-Anhalt	4	124 G
Berlin-Hamburg	4	104⅜ bz
Berl.-Potsd.-Magd.	4	136 bz
Berlin-Stettin	4	113¼ G
Brsl.-Schw.-Freib.	4	94½ B
do. neueste	4	91¼ bz
Brieg-Neisse	4	66½ G
Cöln-Crefeld	4	60½ G
Cöln-Mindener	3½	141½ bz
Cos.Oderb.(Wilh.)	4	46 G
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	— —
Elisabethbahn	5	— —
Löbau-Zittau	4	— —
Ludwigsh.-Bexb.	4	143⅜-½ bz u G
Magd.-Halberstadt	4	190 B
Magdeb.-Wittenb.	4	34½ B
Mainz-Ludwigsh.	4	A. u. C. 87¾ bz
Mecklenburger	4	48½-⅝ bz
Niederschl.-Märk.	4	91¾ G
Niederschl. Zweigb	4	— —
do. Stamm-Pr.	5	— —
Nordb. (Fr. Wilh.)	4	55-¼ bz
Oberschl. Litt. A. und Litt. C.	3½	137 B
do. Litt. B.	3½	125½ bz
Oestr.-Fr. Staatsb.	5	167¾-68½ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	61½ bz u G
Prz. Wilh. (St.-V.)	4	58 bz
Rheinische, alte	4	90 B
do. neue	4	— —
do. neueste	5	— —
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	65-64½-½ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	93 bz u G
Stargard-Posen	3½	92½ bz
Theissbahn (30 %)	5	— —
Thüringer	4	117¼ G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	86½ bz
- 2. Em.	4	86½ bz
- 3. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	5	84 G
do. 2. Em.	4½	79¾ G
Berg.-Märkische	5	102 B
do. 2. Ser.	5	102 B
do. 3 S. 3½ g. (R. S.)	3½	75¾ bz
do. Düsseld.-Elberf.	4	— —
do. 2. Em.	5	101 G
do. 3. S. (D.-Soest)	4	84½ G
Berlin-Anhalt	4	92 B
do.	4½	96¾ B
Berlin-Hamburg	4½	101½ bz
do. 2. Em.	4½	— —
Berl.-P.-M. A. B.	4	90 G
do. Litt. C.	4½	98¼ B
do. Litt. D.	4½	97¾ B
Berlin-Stettin	4½	98½ bz II. 85¾ bz
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	100½ G
do. 2. Em.	5	103¼ bz
do.	4	87½ G
do. 3. Em.	4	86¼ B
do. 4. Em.	4	86¼ B
Cos.Oderb.(Wilh.)	4	— —
do. 3. Em.	4½	— —
Magdeb.-Wittenb.	4½	91½ B
Niederschl.-Märk.	4	91⅝ bz
do. conv.	4	91⅝ bz
do. conv. 3. Sr.	4	89¼ B
do. 4. Sr.	5	102 G
Nordb. (Fr. Wilh.)	4½	99½ bz
Oberschl. Litt. A.	4	88½ G
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. D.	4	— —
do. Litt. E.	3½	76¼ bz F. 96 bz
Oestr.-Französ.	3	265½ B
Pr. Wilhb. 1. Ser.	5	100½ B
do. 3. Ser.	5	99¾ G
Rhein. Priorität	4	85¾ B
do. v. Staat g.	3½	— —
Ruhrort-Crefeld	4½	97 G
do. 2. Ser.	4	— —
do. 3. Ser.	4½	94¼ B
Stargard-Posen	4	— —
do. 2. Em.	4½	95 B
Thüringer	4½	99¾ B
do. 3. Ser.	4½	99⅜ bz
do. 4. Ser.	4½	96¼ B

Preuss. Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100½ G
Staats-Anleihe	4½	100½ bz
do. 1856	4½	100½ G
Staats-Anl. v. 1853	4	93 B
55r Präm.-St.-Anl.	3½	115 B
Staats-Schuldsch.	3½	83⅝ bz
Kur- u N. Schuldv.	3½	82¼ G
Berl. Stadt-Oblig.	4½	101 bz
do.	3½	82½ G
Pfandbriefe Kur- u. Neum.	3½	85¼ B
Pfandbriefe Ostpreuss.	3½	81⅜ G
Pfandbriefe Pommersche	3½	84 G
Pfandbriefe Posensche	4	99½ B
Pfandbriefe do.	3½	87¼ G
Pfandbriefe Schlesische	3½	86¾ G
Pfandbriefe v. Staat gar. B.	3½	— —
Pfandbriefe Westpreuss.	3½	81¼ B
Pfandbriefe do.	4	90½ B
Rentenbriefe Kur- u. Neum.	4	92 B
Rentenbriefe Pommersche	4	91⅜ bz
Rentenbriefe Posensche	4	91¼ bz
Rentenbriefe Preussische	4	91 G
Rentenbriefe Rhein. u. westph	4	93¼ G
Rentenbriefe Sächsische	4	92½ bz
Rentenbriefe Schlesische	4	93⅛ G

Ausländische Fonds.

Russisch. 5. Stieglitz-Anl.	5	104⅜ B
Russisch. 6. do.	5	107¼ bz
Russisch. Engl. Anleihe	5	109 G
Russisch. Poln. Schatz-O.	4	84 bz u G
Polnische Cert. A. 300 Fl.	5	92¾ B
Polnische do. B. 200 Fl.	—	21 G
Polnische Pfdbr. in Silb. R.	4	88½ bz
Polnische Part.-Ob. 500 fl.	4	86 G
Polnische Poln. Bankbill.	—	90½ bz u G
Oestr. Metalliques	5	80⅛ G
do. National-Anl.	5	80⅞-81 bz u G
Oestr. 250 fl. Pr.-O.	4	107 bz
do. neue 100 fl. Lse.	—	67½ bz u B
Hamb. Pr. 100 BM.	—	75¾ etw bz
Kurh. 40 Tlr. Loose	—	40½ bz
neue Baden. 35 fl. do.	—	29¾ B
Dessau Präm. Anl.	3½	94⅜ B

Bank- und Credit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	— —
do. Handelsgesell.	4	78½ B
Braunschw. Bank A.	4	104 etw B
Bremer Bankaktien	4	102½ B
Coburg. Credit-do.	4	70 G
Danziger Priv. do.	4	84½ bz
Darmstädter abgst.	4	94¼-94-½ bz
do. Ber.-Sch.	—	105½ bz
do. Zettel- do.	4	88½ G
Dessau. Credit-do.	4	v 51-¾ bz u B
Disk.-Comm.-Ant.	4	101¼-⅜ bz
do. Cons.-Sch.	—	101¾-⅞ bz
Genfer Creditb.-A.	4	67½ etw ½ bz
Geraer Bank-A.	4	81¾ etw bz
Gothaer Priv.- do.	4	77 B
Hannoversche do.	—	96½ bz
Leipzig. Credit-do.	4	65½ bz
Luxemburger do.	4	85½ etw bz uG
Meining. Cred.-do.	4	80¼ bz
Moldauer Land.-do.	4	20⅚ — —
Norddeutsche do.	4	83½ B
Oestr. Credit- do.	5	107-8¾ bz u G
Pomm. Ritter.- do.	4	110 B
Posener Prov. do.	4	83-¼ bz
Pr. Bankanth.-Sch.	4	140 bz
Pr. Handelsgesell.	4	83½ B
Rostocker Bank-A.	4	120 B
Schles. Bankverein	4	79½ B
Thüringer Bank-A.	4	74½ B
Vereinsbank, Hamb	4	96¼ Pst bz
Waaren-Cred.-Ant.	5	96 bz
Weimar. Bank-A.	5	96 B

Gold und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅛ bz
Louisd'or	—	109¼ bz
Gold al m. in Imp.	—	213 bz u G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99¾ bz u B
Fremde Banknoten	—	99¼ bz
Fremde kleine	—	— —

Wechsel-Course vom 5. Juni.

Amsterd. 250 fl. kurz	—	142¼ bz
do. do. 2 M.	—	141⅜ bz
Hamb. 300 M. kurz	—	149¾ bz
do. do. 2 M.	—	149⅜ bz
London 1 Lstr. 3 M.	—	6. 18½ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	—	79$\frac{5}{12}$ bz
Wien 20 fl. 2 M.	—	96⅝ bz
Augsb. 150 fl. 2 M.	—	101⅞ bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	—	99¾ bz
do. do. 2 M.	—	99¼ bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	—	56. 20 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	—	99½ bz

Industrie-Aktien.

Contin.-Gas-Akt.	—	97 B
Minerva	—	75½ B
Magdeb. Feuervers.	—	210 G
Concordia, Leb.-V.	—	105 G

Die Börse war heute ungleich fester. Von den Crediteffekten waren namentlich Oestreich. gefragt. Unter den Eisenbahnaktien war nur mattes Geschäft. Für Preuss. Fonds schwache Frage.

Breslau, 7. Juni. Die heutige Börse war in günstiger Stimmung und Course etwas höher.

Schluss-Course. Diskonto-Commandit-Antheile 101¼ Gd. Darmstädter Bank-Aktien 94 Gd. Oestreich. Credit Bank-Aktien 108½ Gd. Schles. Bankverein 79½ bez. u. Gd. Breslau-Schweidnitz Freiburger Aktien 95 Br. dito 3. Emission 92 Br. dito Prioritäts-Obligat. 86⅚ Br. Neisse-Brieger 66¼ Gd. Oberschlesische Litt. A. und C. 137¾ Br. dito Litt. B. 127 Br. dito Prior.-Obligat. 87$\frac{11}{12}$ Brief. dito Prior. 96$\frac{1}{12}$ Br. dito Prior. 77 Brief. Oppeln-Tarnowitz 61⅔ Br. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberg) —.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Hamburg, Montag, 7. Juni, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Lebhafte Umsätze in Creditaktien.

Schluss-Course. Oestr.-Franz. Staatsbahn 620 Br. National-Anleihe 81⅛. Oestreich. Credit-Aktien 114⅛. 3proc. Spanier 35⅝. 1proc. Spanier 25¼. Stieglitz de 1855 102⅛. Vereinsbank 97. Norddeutsche Bank 84¾.

Frankfurt a. M., Montag, 7. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sämmtliche Fonds und Aktien beliebt bei lebhaftem Umsatze, nur Meininger niedriger abgegeben.

Schluss-Course. Neueste Preuss. Anl. 115. Preuss. Kassenscheine 105¼. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 143¼. Berliner Wechsel 105¼. Hamburger Wechsel 87⅝. Londoner Wechsel 117¼ B. Pariser Wechsel 93½. Wiener Wechsel 114⅜. Darmstädter Bank-Aktien —. Darmstädter Zettelbank 222. Meininger Credit-Aktien 80⅝. Luxemburger Credit-Bank 429. 3procentige Spanier 37¼. 1procentige Spanier 26⅜. Spanische Credit-Bank von Pereire 412. Spanische Credit-Bank von Rothschild 433. Kurhessische Loose 41. Badische Loose 52⅝. 5proc. Metalliques 78⅜. 4½proc. Metall. 69⅛. 1854er Loose 104¼. Oestreich. National-Anlehen 79⅜. Oestr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 296. Oestr. Bankantheile 1106. Oestreich. Credit-Aktien 203. Oestr. Elisabethbahn 194½. Rhein-Nahe-Bahn 64¾.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck u. Verlag von W. Decker & Comp in Posen.